



Stadtkarte 1928, überarbeitet



Bahnhof Rothe Erde

## Der Gelbe Backsteinweg Bahnhof Rothe Erde



Als Aachen im 19. und 20. Jahrhundert zur Großstadt heranwuchs, entwickelten sich das Ostviertel und Rothe Erde besonders dynamisch. Dies hatte mit dem Standortvorteil zu tun, der sich durch den schnellen Zugriff auf ein hocheffektives Transportmittel ergab: die Eisenbahn. Während die Trasse von Köln über Aachen nach Belgien bereits 1843 fertig gestellt war, wurden erst in der Mitte der 1870er Jahre die Güter- und Personenbahnhöfe Aachen-Rothe-Erde<sup>[2]</sup> errichtet – am Abzweig der neuen Industriebahn zum Wurmrevier und der Vennbahn nach Luxemburg. Im Einzugsbereich dieser Bahnhöfe wurden zwei große Kasernen – die Rote Kaserne<sup>[3]</sup> und die Gelbe Kaserne<sup>[4]</sup> – gebaut, die das Viertel in vielerlei Hinsicht prägten. Ihre Namen erhielten die Kasernen aufgrund des Baumaterials, aus denen ihre Fassaden errichtet wurden: rote und gelbe Backsteine.

Beide Kasernen wurden in den 1960/70er Jahren abgerissen. Die obere Schicht des Bahnhofsgebäudes Rothe Erde wurde mit gelben Backsteinen der abgebrochenen Gelben Kaserne ausgemauert<sup>[5]</sup> – man sieht noch den Farbunterschied.

Die gelben Backsteine im Gehweg führen zur nächsten Station.  
**Folge dem Gelben Backsteinweg!**